Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 29. April, Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Bürgermeister Schneider, Stadträthe Hildenhagen, Dir. Schrader, Fubel, Lohhausen, Dr. Krähe, Zernial, Jochmus.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß Herr Kommerzienrath Bethcke um Urlaub bis 26. Mai nachgesucht hat. Wird bewilligt.

Herr Lwowski erklärt hierauf, außer Stande zu sein, noch länger im Kuratorium des Gas- und Wasserwerks verbleiben zu können. Eine Ersatzwahl wird folgedessen nothwendig.

T.-O. 1. Verpachtung eines Ladens im Rathhaus (Referent Herr Apelt). Der bisherige Miether, Kaufmann A. Gans, hat ein Gebot von 2020 Mk. abgegeben. Die Pachtzeit währt 6 Jahre. Die Versammlung ist mit Ertheilung des Zuschlags einverstanden.

T.-O. 2. Genehmigung eines Vergleichs wegen Terrainerwerb von einem Grundstücke in der Geiststraße (Referent Herr Baumeister Schulze). Die Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß für die von dem Grundstück Geiststraße Nr. 63 zur Straße entfallenden 5 Qu.-Mtr. eine Entschädigung von 200 Mk. pro Qu.-Mtr. gezahlt wird. Der Magistrat hält diesen Preis unter Berücksichtigung der bei dem Grundstück gr. Ulrichstraße Nr. 31 gewährten Entschädigung von 220 Mk. pro Qu.-Mtr. und der inzwischen wiederum eingetretenen Preissteigerung für nicht zu hoch, da auch das gedachte Grundstück eine außerordentlich geringe Tiefe hat. Daß eine Vernehmung von Sachverständigen zu einem günstigern Resultat führen würde, ist nicht anzunehmen, wohl aber würden dadurch noch Kosten entstehen. Die von der Baucommission beantragte Genehmigung wird von der Versammlung gebilligt.

T.-O. 3. Erbauung eines Thonrohrkanals in der alten Promenade (Referent Herr Hildebrandt). Fällt aus.

T.-O. 4. Terrainerwerb in der großen Ulrichstraße (Referent Herr Baumeister Schulze, Korreferent Herr Lwowski). a) Die Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß den Herren Gebrüder Lohausen gegen schuld- und lastenfreie Auflassung des fluchtlinienmäßig vom Grundstück große Ulrichstraße Nr. 21 zur Straße entfallenden Landes eine Entschädigung von 30000 Mk. gezahlt und außerdem das fluchtlinienmäßig zu seinem Grundstück entfallende städtische Land von ungefähr 13 Qu.-Mtr. Flächeninhalt unentgeltlich übereignet wird.

b) Gleichzeitig wolle die Versammlung sich damit einverstanden erklären, daß zur Berichtigung der vorgedachten Entschädigungssumme diejenigen 27990 Mk. mit verwendet werden, welche der Maurermeister Kuhnt hier als Kaufpreis für Theile der Feld- und Ackerstraße Anfangs April d. J. an die Stadt zu zahlen hat. Es würde dies lediglich der schon seit längerer Zeit geübten Praxis entsprechen, nach welcher die für unnutzbares Straßen- und Wegeland vereinnahmten Beträge für den Erwerb von Straßenterrain verwendet worden sind, wie denn auch in einem solchen Verfahren die einzige Möglichkeit liegt, bei den immer höher werdenden Ausgaben für Straßenterrain mit den etatmäßigen Mitteln auszukommen.

Eine Verringerung des städtischen Vermögens kann jedenfalls in dem eingeschlagenen Verfahren nicht erblickt werden, da lediglich an die Stelle eines unnutzbaren Vermögensobjekts ein anderes unnutzbares Vermögensobjekt tritt.

Herr Baumeister Schulze (leider vielfach im Zuschauerraum schwer verständlich) erörtert die Vorgänge und Verhandlungen, welche bezüglich dieser Terrain-Entschädigung stattgefunden haben, in eingehendster Weise. Die Besitzer bringen den Terrainverlust für alle Kellerräume, Läden und Stockwerke als Mietswerth in Anrechnung. Die erste Forderung bezifferte sich auf die Summe von 47000 Mk. Ein von den Gebrüdern Lohausen und ein anderer vom Magistrat bestellter Sachverständiger haben die Angelegenheit erwogen, aber ein übereinstimmendes Resultat nicht erzielt. In der Folge haben die Gebrüder Lohausen aber ihre Forderung auf 30000 Mk. herabgemindert und sind Magistrat und Baucommission der Ansicht, daß man sich mit dieser Forderung einverstanden erklären und von der Einleitung des Enteignungsverfahrens absehen kann. Ebenso ist die Baucommission damit einverstanden, daß bei der Zahlung von 30000 Mk. die 27990 Mk. von Kuhnt zu zahlenden Gelder mit verwendet werden. Die Finanzcommission erklärt sich mit Zahlung der 30000 Mk. ebenfalls einverstanden, will aber das Geld dem städtischen Vermögen entnommen wissen. Herr Friedrich giebt seine Bedenken darüber kund, daß bei dieser Abschätzung eine ganz andere Bahn, als bei früheren Abschätzungen betreten worden ist. (Einschätzung der Miethsverluste.) Herr Schwarz hat für sein abgetretenes Vorderterrain in der ungleich werthvolleren unteren Leipzigerstraße nur 120 Mark pro Qu.-Mtr. erhalten und steht zu befürchten, daß bei späteren nothwendig werdenden Terrainerwerbungen sich die Interessenten diesen neuen Abschätzungsmodus zu Nutze machen und auf diesen Spezialfall berufen werden. Herr Stadtrath Jochmus glaubt, daß dieses von billig denkenden Mitbürgern nicht geschehen, auch ein ähnlicher Fall kaum wieder, oder doch selten vorkommen wird. Herr Baumeister Schulze giebt bei diesem Falle zu bedenken, daß die Stadt nicht nur Nutzen durch die Verbreiterung der Straße hat, sondern auch durch das der Stadt gehörende benachbarte Grundstück. Außerdem bringt der durch den Lohausen'schen Neubau höher erzielte Miethswerth ein Mehr von 170 Mk. an jährlicher Miethssteuer.

Der Magistratsantrag wird angenommen, ebenso auch der schließlich vom Magistrat gutgeheißene Antrag der Finanzcommission, demzufolge die 30000 Mk. aus städtischem Vermögen gezahlt werden sollen.

T.-O. 5. Fluchtlinien-Regulirung und Terrainaustausch Jägerplatz 7. (Ref. Herr Schulze.) Die Versmmlung wird ersucht, sich mit der hier projektirten Fluchtlinienregulirung und dem bezüglich dieses Grundstückes vereinbarten Terrainaustausch einverstanden zu erklären. Referent empfiehlt Annahme der Vorlage. Herr Friedrich tritt für Erhaltung der Vorgärten ein, welche dem Jägerplatze erst den Charakter eines Platzes verleihen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

T.-O. 6. Fluchtlinienregulirung Martinsberg 11 und 12. Fällt aus, da Referent, Herr Hildebrandt, nicht anwesend ist.

T.-O. 7. Ausführung nicht veranschlagter Arbeiten am städtischen Leihamte. (Ref. Herr Baumeister Schulze.) Die Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß die nach den Anschlägen berechneten, im genehmigten Bauanschlage für das Leihamtsgebäude nicht vorgesehenen Summen von 191,70 + 992,23 + 1204,16 = 2388,09 Mk. für Anlage einer Gasleitung, eines eisernen Thorweges, einer Einfriedigungsmauer zwischen Vorder- und Hintergebäude, Bekiesung der Höfe und Anlage zweier Abortgruben verausgabt werden. An andern Arbeiten wird voraussichtlich so viel gespart werden, daß eine Ueberschreitung der für die gesammte Bauausführung bewilligten Mittel nicht eintreten wird. Die Baucommission befürwortet Genehmigung mit Ausnahme der Bekiesung der Höfe. Da der Untergrund schlecht ist, das Publikum die Höfe passiren muß, hin und wieder auch Wagen in die Höfe fahren müssen, empfiehlt sich Pflasterung und zwar mit Schlackensteinen. Die Pflasterungskosten übersteigen zwar die der Bekiesung um etwa 1000 Mk., dafür ist aber durch die Pflasterung ein solider und dabei reinlicher Grund und Boden auf lange Dauer geschaffen. Herr Stadtbaurath Lohausen empfiehlt das billigere Mosaikpflaster, Herr Meyer dagegen Schlackensteinpflaster. Die Anträge des Magistrats werden mit dem Zusatze der Baucommission angenommen.

T.-O. 8. Verpachtung der Gastwirthschaft auf der Peißnitz. (Ref. Herr Herzfeld.) Der Restaurateur Barth hat das Bestgebot mit 4000 Mk. abgegeben und hat der Magistrat beschlossen dem Bestbietenden den Zuschlag zu ertheilen. Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. Herr Roth erhält das Wort zur Geschäftsordnung. Er setzt auseinander, daß der Peißnitzdeputation resp. Agrarcommission, welche bemerkenswerthe Opfer an Zeit gebracht habe, um die Verpachtungsangelegenheit zum Vortheile der Stadt zu regeln, diese Angelegenheit vom Magistrate nicht unterbreitet worden ist, auch von den streitigen Vorkommnissen bei der Uebergabe ist die Deputation weder in Kenntniß gesetzt, noch in der ganzen beregten Angelegenheit auf dem Laufenden erhalten worden. Eine Commissinssitzung ist trotz der von ihm und Herrn Arndt dem Magistrat unterbreiteten Eingabe bis dato auch noch nicht anberaumt worden. Er bittet deshalb, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen. Herr Bürgermeister Schneider erklärt, daß es sich in diesem Verpachtungsfalle nur um einen abgetrennten Theil der Peißnitz, nicht aber um landwirthschaftliche Interessen handelt, welche die Deputation zu wahren hat. Bei Aufstellung der Colonnaden rc. hat sich der Pächter in erster Linie mit der Verschönerungscommission in Beziehung zu setzen. Die Peißnitzdeputation hat mit diesen Dingen kaum etwas zu thun. Herr Regierungsrath Gneist vertritt dieselbe Ansicht. Bezüglich der Verpachtung der Gastwirthschaft bemängelt er aber, daß man bei Uebergabe des Gutes die Deputation nicht zu Rathe gezogen hat. Herr Arndt erklärt, ebenso wie Herr Roth, daß weder die Agrarcommission noch die Mitglieder der Peißnitzdeputation (aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehend) von der Uebernahme des Gutes Gimritz in Kenntniß gesetzt worden sind. Uebrigens gehören die neu zu schaffenden Zugänge und Wegverbreiterungen wohl zum Ressort der Deputation. Herr Bürgermeister Schneider erklärt, daß die Uebergabe des Gutes thatsächlich erfolgt ist, die Verpachtung der Gastwirthschaft aber die Funktionen der Deputation und der Agrarcommission nicht tangirt. Herr Steinhauf stellt sich auf den Standpunkt der Herren Arndt und Roth. Herr Stadtrath Jochmus giebt bedingter Weise zu, daß bei der ganzen Peißnitz unter Umständen das landwirthschaftliche Interesse wohl in Frage kommen kann. Herr Arndt führt aus, daß es sich auch bei der Separatverpachtung um Beschaffung guter Zugangswege, Anlage einer Fähre, Beschaffung von bestimmten Anlegeplätzen, Befestigung der Ufermauern, Beaufsichtigung der Anlagen handelt. Manche Wege müssen der Ueberschwemmungen wegen erhöht und mit Fluthdurchlässen versehen werden rc. Alles dies ist in erster Linie auch der Gastwirthschaft wegen nöthig. Herr Bürgermeister Schneider giebt die Erklärung ab, daß es dem Magistrat gänzlich fern liegt, die Rechte der Deputation zu schmälern. Für den Schutz der Peißnitz soll ein Polizeiposten sta-

Kleine Mittheilungen.

* [Der Paletotmörder als Lebensretter.] In einem Restaurant der Friedrichstraße in Berlin saß vorgestern Abend Herr Adam G. jr. aus der Oranienstraße und schrieb emsig Briefe. Nicht wenig überrascht war er, als kurz nach 9 Uhr in furchtbarster Hast sein Vater, seine Mutter, seine beiden Brüder und seine Schwestern im Lokal erschienen, um ihn an Selbstmord zu verhindern. In der That mußte der junge Mann zugeben, daß er die Absicht gehabt habe, sich auf dem Verdeck eines Omnibus zu erschießen, was auch durch den Inhalt der auf dem Tische liegenden Briefe bestätigt wurde. Auf welche Weise jedoch seine Angehörigen davon Kenntniß erhalten und wer denselben seinen Aufenthaltsort verrathen, erfuhr er erst durch seinen Vater. In der Wohnung des letzteren ließ sich gegen neun Uhr ein Herr melden, der in stürmischer Hast ihn zu sprechen wünschte. Der Fremde übergab ihm einen Revolver und einen Zettel mit dem Bemerk, er solle denselben sofort lesen, denn das Leben seines Sohnes stehe in höchster Gefahr; im nächsten Moment war der Fremde wieder verschwunden. Auf dem Zettel stand: „Verehrter Herr! Soeben stahl ich Ihres Sohnes Ueberzieher und fand in den Taschen desselben einen sechsfach geladenen Revolver und eine Karte, aus deren Inhalt ich erkannte, daß Ihr Sohn die Absicht habe, sich noch am Abend umzubringen. Da er Ihre Adresse auf die Karte gesetzt, so war es mir möglich, Sie noch zu rechter Zeit zu warnen. Ihr Sohn sitzt im Restaurant F. in der Friedrichstraße. Beeilen Sie sich und Sie werden ihn retten. Da der Ueberzieher und das in demselben gefundene seidene Tuch, sowie die silberne Cigarettendose mir durch den Dienst, den ich Ihnen geleistet, gesichert sind, so kann ich mich wohl mit Ruhe ihres Besitzes freuen. Hoffentlich verdanken Sie mir die Errettung Ihres Sohnes und werde ich noch gelegentlich von mir hören lassen. R., der prof. Paletotmarder."

* [Ueber den Heirathsmarkt in Ostindien], bringt der B. Börs. Courier folgende interessante Mittheilungen: So unglaublich es heute klingen mag, früher war es ein alltägliches Ereigniß, daß Mädchen aus guten Ständen gleich Waarenkisten von England nach Britisch-Ostindien an Agenten „consignirt" wurden. Die jungen Damen wußten ganz gut, daß sie die sechsmonatliche Ueberfahrt unternehmen mußten, um das Schicksal der übrigen Schiffsladung zu theilen: verkauft, d. h. an Unbekannte verheirathet zu werden; aber sie ergaben sich, wenn man den Zeugnissen der Ueberlieferung und der einschlägigen Literatur trauen darf, in ihr Geschick — das ja ebenso leicht günstig wie ungünstig sich gestalten konnte — mit philosophischem Sinn. Einige wurden von einer weiblichen Verwandten begleitet, die meisten jedoch mußten dem Schiffs-Capitän anvertraut werden, und demzufolge gehörte ein großer Ruf als guter Mädchenwächter zu den Hauptanforderungen, die an Bewerber um die Befehlshaberschaft von Indienfahrern gestellt zu werden pflegten. Die Verantwortlichkeit war aber auch keine kleine, denn die Indienfahrer beförderten noch — bis vor circa fünfunddreißig Jahren — Truppen, und es ist bei der Langeweile einer halbjährigen Schiffsreise begreiflich, daß die Offiziere, die Cadetten und die Avantageure gar zu gern mit den Mädchen kokettirten. Der bedauernswerthe Capitän glich einer Henne, die eine Brut Entenküchlein zu überwachen hat, und selbst Argusaugen würden es ihm kaum ermöglicht haben, jede „Anbandelung" zwischen den jungen Herren und den jungen Damen zu verhindern. Erstens waren diese stets hübsch, sehr oft schön; sonst wäre es ja vergeblich gewesen, sie unter Aufwendung so hoher Ausstattungs- und Reisekosten nach dem indischen Heirathsmarkte zu verladen. Zweitens kamen sie meist frisch aus der Schule und waren daher romantisch angehaucht. Drittens kam der Wunsch nach Zeitvertreib in Betracht, wie nicht minder der Wunsch, sich die Zukunft aus dem Kopfe zu schlagen, das Verlangen, sich des Lebens zu erfreuen, ehe man am Ende der Reise mit einem gelbsüchtigen alten Richter oder einem abgelebten Handelsfürsten verehelicht wurde. Der Capitän mußte daher überaus wachsam sein, wollte er verhindern, daß die ihm anvertrauten Mädchen allzu oft mit den jungen Militärs und Marine-Cadetten durch die Schießlöcher flüsterten oder in dunkeln Winkeln Küsse tauschten.

Alle Opferlämmer werden geschmückt: dasselbe galt von den weiblichen „Consignationen" für den colonialen Heirathsmarkt. Sie sollten mit der etwaigen Ungunst ihres künftigen Geschickes durch eine ebenso reichhaltige wie schöne Ausstattung versöhnt werden. Bei der Ankunft des Schiffes stand stets eine Anzahl heirathslustiger Anglo-Indianer an der Küste, um zu sehen, was für „Waare" eingetroffen sei. Sie ließen sich ihre Ehefrauen durch Agenten zuschiffen, gleich ihren Tabakspfeifen. Je reicher einer war, desto wählerischer durfte er sein. Man gab sich männlicherseits wenig Mühe, das geschäftsmäßige Wesen des Ehemarktes zu verbergen, und die Mädchen ließen sich meist ebenso gern kaufen. Was sollten sie auch machen? Von den Eltern, die sich ob ihrer Abreise freuten, mit der Weisung, möglichst „gute Partien" zu machen, in die weite Ferne geschickt, unterwegs umschmeichelt und verwöhnt, in Indien in den Strudel einer wenig sittlichen Gesellschaft geschleudert, konnten sie kaum umhin, mit dem Strom zu schwimmen und Goldfische zu fangen.

Je mehr „glänzende Partien" gemacht wurden, desto größer war im Mutterlande die Lockung, „Consignationen" nach Calcutta und Bombay rc. zu senden. Vor einem halben Jahrhundert konnten zahlreiche Männer in Ostindien schnell reich werden, so daß viele Mädchen, die mitgiftlos ausgesandt wurden, Aussicht hatten, nach einigen Jahren als die Gattinnen von Millionären zum Besuch heimzukommen. Das ganze „Geschäft" war eine Lotterie, bei der die Spieler materiell nicht viel auf's Spiel setzten, da es in derselben zahlreiche große Treffer und nur sehr wenige Nieten gab. Und war eine Tochter glücklich an den Mann gebracht, so schickten die „glücklichen" Eltern ihr schleunigst eine Schwester oder die Tanten ihr etwelche Basen behufs Unterbringung zu. Und so ging es von Geschlecht zu Geschlecht, von Jahr zu Jahr weiter. Die Entdeckung des neuen Ueberlandweges gab dem Brautverfrachtungswesen anfänglich einen lebhaften Aufschwung, denn nunmehr war die Ueberfahrt viel leichter und billiger, während die Ehe-Kandidaten durch die alten Urlaubs-Bestimmungen nach wie vor in Ostindien zurückgehalten wurden. Die höchste Blüthe erreichte der Heirathsmarkt während des großen Sikhkrieges; in Folge der Unmöglichkeit, damals Urlaub zur Reise nach Europa zu bekommen, sahen sich die anglo-indischen Junggesellen und Wittwer ausschließlich auf die „Consignationen" der Ueberland-Route angewiesen, und so war denn die Anzahl der Eheschließungen auf kolonialem Boden größer als je. Später freilich mußte die neue, nähere Route dem Heirathsmarkt zum Schaden gereichen, wie wir sofort sehen werden.

Es blieben nämlich bald viele nach Indien gesandte Mädchen auf den Zwischenstationen — Malta, Alexandrien, Kairo, Suez, Aden — stecken, indem sie, statt sich in's Land der Nabobs zu begeben, mit hübschen, aber unbemittelten Jünglingen in und um Egypten den Ehebund eingingen, worüber sich die Eltern oder sonstigen Angehörigen natürlich nicht wenig ärgerten. Auf dem langen alten Seeweg, der um das Vorgebirge der Guten Hoffnung herum führte, war ein solches Entwischen unterwegs unmöglich gewesen, da außer am Cap während der ganzen Reise nirgends angehalten wurde.

Die Folge dieser und anderer von den anglo-indischen Eltern begreiflicher Weise überaus gefürchteten und beklagten Umstände ist, daß der Heirathsmarkt seine alte Bedeutung nunmehr vollends und endgiltig eingebüßt hat und die Eheaussichten für importirte Mädchen in der Kolonie nicht günstiger sind, als in der Heimath. Was vor einem halben Jahrhundert noch unerhört war: die Rückkehr eines unverheiratheten Mädchens aus Indien, ist gegenwärtig ein alltägliches Ereigniß. Doch haben die Sitzengebliebenen wenigstens Aussicht, in letzter Stunde an Bord des Schiffes ihr Glück zu machen, und manche Jungfrau reist einige Male sogar zwischen England und Australien — die längste Seereise der Jetztzeit — hin und her, weil diese Aussicht sich wiederholt erfüllt haben soll.

Einst glich der „weiße" Heirathsmarkt in Ostindien nur zu sehr dem Sklavenmarkt zu Kairo, auf dem Mädchen angeschaut, gekauft und verkauft wurden. Kein Wunder, daß der Eheschacher auf die anglo-indische Gesellschaft einen entsittlichenden Einfluß ausübte. Ob die modernen Liebesheirathen eine heilsame Wirkung haben werden, ist noch fraglich; jedenfalls sind sie lobenswerther.

* Die Frage, welche Gefahren die Chloroformbetäubung zur Folge haben kann, hat von jeher Gelehrte und Laien beschäftigt, und im Ganzen zu befriedigenden, wenn auch noch nicht vollkommen günstigen Resultaten geführt. In der allerneuesten Zeit sind die Erfahrungen der Chirurgen auf diesem Gebiete durch eine Reihe von interessanten Thatsachen bereichert worden, welche eine um so höhere Bedeutung haben, als die Konsequenzen von ebenso eminent praktischer Wichtigkeit, wie ihre wissenschaftliche Grundlage von leicht verständlicher Eindeutigkeit sind. Schon lange war es erfahrenen Praktikern aufgefallen, daß eine bei Gaslicht ausgeführte Operation in der Regel eine schwierigere und oft gestörte Narkose zur Folge hatte, und daß sich bei den Patienten unmittelbar nachher und auch noch während der nächsten Tage Räuspern und Husten einstellten, welche sich bis zu den schwersten Formen der Lungenentzündung steigern konnten. Oft beobachtete man auch, daß sich bei dem anwesenden Operateur, Assistenten und Wärtern ähnliche Erscheinungen zeigten und daß sich die Atmosphäre in einem solchen Lokale mit einem dichten Nebel anfüllte. Einem Leipziger Professor passirte es jüngst, daß er angesichts eines solchen Dunstes ausrief: „Es brennt in der Klinik!" und sehr erstaunt war, als der zur Rekognoszirung entsandte Diener konstatirte, daß in allen übrigen Zimmern eine völlig rauchfreie Luft herrsche. Nachdem einmal das Interesse nach dieser Seite hin geweckt war, begann man wissenschaftliche Experimente zu machen, und kam zu dem Schlusse daß in der That unter dem Einflusse der Verbrennungsprodukte des Leuchtgases eine chemische Zersetzung des Chloroforms stattfinde, durch welche sich die für die menschlichen Athemwerkzeuge äußerst schädlichen und giftigen freien Chlorgase bildeten. Das beste Mittel, um diese dem Chloroform anhaftende Gefahr zu eliminiren, ist das Operiren bei elektrischem Licht, welches die bekannten schädlichen Gase nicht liefert; in den großen Berliner Heilanstalten, insbesondere der königlichen Universitätsklinik, bedient man sich in der That schon seit langen Zeit dieser Beleuchtungsart. Ist die Einführung des letzteren nicht möglich, so gebietet das Interesse des Kranken, entweder bei Licht überhaupt nicht zu operiren oder — da sich dieses Prinzip selbstverständlich nicht strikte durchführen läßt — die Chloroformnarkose durch die alte, wenn auch nicht so zuverlässige Aetherbetäubung zu ersetzen. Diese bringt zwar keine derartigen Gefahren mit sich, läßt freilich den Operateur oft in der Weise im Stich, daß manche Patienten — namentlich kräftige, an Alkohol gewöhnte Männer — nicht darauf reagiren und absolut nicht zu betäuben sind, ein Uebelstand, welcher beim Cloroform völlig ausgeschlossen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890501026/fragment/page=0001

tionirt, auch noch in anderer Weise gesorgt werden. Er will aber bestimmt die Verpachtungsfrage von den Befugnissen der Commission und Deputation ausgeschlossen und als eine Angelegenheit für sich angesehen wissen. Herr Justizrath Herzfeld (vielfach recht schwer im Zuhörerraum verständlich), spricht sein Befremden darüber aus, daß für die ausgeschriebene Pachtwettbewerbungs-Bedingungen nicht zuvor die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung eingeholt worden ist, stimmt aber namens der Finanzcommission dem Pachtvertrag bei. Er verliest den mit Herrn Barth eingegangenen Pachtvertrag und befürwortet, daß die Entwürfe der auf dem Parkanlageplatze zu errichtenden Baulichkeiten vorerst dem Magistrat zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Gleichzeitig stellt er den Antrag, Magistrat zu ersuchen, bei späteren derartigen Ausschreibungen außergewöhnlicher Art die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung einzuholen. Herr Roth beantragt, die Sache dem Magistrat zurückzugeben, damit derselbe die Aeußerung der Deputation darüber hören und in endgiltige Berathung eintreten kann. Herr Stadtrath Jochmus befürwortet Erledigung der Angelegenheit kurzer Hand, da die Zeit vorgeschritten und das Wetter ein günstiges geworden ist. Herr Regierungsrath Gneist faßt die ganze diesmalige Verpachtung nur als Provisorium auf, aus dessen Verlauf Nutzanwendungen gezogen und Erfahrungen gesammelt werden können. — Herr Klinkhardt bemängelte die jetzigen unzulänglichen Vorlagen, welche in die Hände der Stadtverordneten gelegt werden und so gut wie keinerlei Aufschluß über Resumés der Einnahmen und Ausgaben, Informirung über die Situation ꝛc. geben. — Abhilfe wird versprochen. — Der Antrag Roth, die Sache dem Magistrat zurückzugeben, fällt. Der Antrag des Magistrats mit einigen Zusätzen der Finanzcommission wird angenommen, ebenso der Antrag Herzfeld, den Magistrat zu ersuchen, bei nicht gewöhnlichen Verpachtungen die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen.

Der Antrag, daß bei dringlichen Fällen vorerwähnter Art eine Ausnahme gemacht werden darf, wird nicht angenommen.

T.-O. 9. Fluchtlinien-Veränderung für einen Theil der Schillerstraße. Ref. Herr Hildebrandt. Fällt aus.

T.-O. 10. Vermiethung einer Wohnung im städtischen Grundstück, Rathhausgasse 18. Referent Herr Apelt. Herr Forberg hatte diese Wohnung für 175 Mark inne, der Wasserrohrleger Herr Kürschner bietet dafür nur 110 Mark, weil sie etwas feucht ist. Referent befürwortet Genehmigung. Diese wird ertheilt.

T.-O. 11. Verpachtung der Theaterrestauration. Referent Herr Herzfeld. Herr Restaurateur Meißner hat ein Angebot von 5000 Mark abgegeben und ersucht Magistrat die Versammlung, den Zuschlag zu ertheilen. Die Pachtzeit währt bis 31. September 1894. Die Finanzcommission befürwortet, den Zuschlag zu ertheilen, beantragt aber eine Aenderung in den Zeitabschnitten der Rabattvergütung für elektrisches Licht. Herr Friedrich spricht der Geschäftsführung des Hrn. Meißner viel Gutes nach, bemängelt aber die städtischerseits nicht genügend vorgesehene und daher zu verbessernde Ventilation, ebenso die baldige Erbauung der Halle auf der bereits schön mit Lorbeerbäumen geschmückten Terrasse. Herr Bürgermeister Schneider antwortet hierauf, daß das Seeling'sche Projekt für die Erbauung der Halle bereits in den Händen des Magistrats ist und demnächst der Versammlung eine Vorlage gemacht werden wird. Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann tritt für sofortige Prüfung und Verbesserung der Ventilation ein. Dieser Antrag wird angenommen, ebenso der Magistrats-Antrag mit dem durch die Finanzcommission beantragten Zusatze.

T.-O. 12. Entlastung der Rechnung der Armenkasse pro 82/83, 83/84 und 84/85. Referenten die Herren Demuth und Meyer. Fällt aus.

T.-O. 13. Terrainerwerb in der Spiegelgasse. Referenten die Herren Hildebrandt und Lwowski. Fällt aus.

T.-O. 14. Nachbewilligung von Mitteln auf Tit. 5 B. 2, Pos. 29 des Kämmerei-Etats. Ref. Hr. Meyer. Es handelt sich darum, die Summe von 234,53 Mark für den vorjährigen Etat nachzubewilligen. Geschieht.

T.-O. 15. Nachbewilligung für die Elementarschulen. Referent Herr Demuth. Bei den Vertretungskosten sind pro 88/89 548 Mark nachzubewilligen. Die Nachbewilligung wird ausgesprochen.

T.-O. 16. Annahme eines Vermächtnisses. Referent Herr Meyer. Magistrat hat beschlossen, das der Stadtgemeinde Halle seitens der verstorbenen Frau Amalie Gutzki verw. Böttcher geb. Jenicke letztwillig vermachte Hausgrundstück Trödel Nr. 17 zu übernehmen. Magistrat verhehlt sich zwar nicht, daß mit Annahme dieses Vermächtnisses Kosten für die Stadt durch die etwaigen Reparaturen des Hauses und die Einrichtung desselben für ein Stift erwachsen werden, ist aber andererseits der Ansicht, daß diese Kosten im Verhältniß zu der Wohlthat, welche durch die Einrichtung des Stiftes 6 Einwohnerinnen unserer Stadt erwiesen wird, als nur geringe bezeichnet werden können und glaubt aus diesem Grunde die Annahme des Vermächtnisses empfehlen zu dürfen. Versammlung wird ergebenst um Beschlußfassung ersucht. Das Stift soll Amalienstift geheißen werden. Das Grundstück hat einen Werth von ca. 17,000 Mark. Die Renovirung wird 440 M. kosten. Die Miethe des Kellers wird späterhin die Kosten der Reparaturen begleichen, Armencommission und Magistrat werden über die Verleihung der freien Miethsräume zu befinden haben. Das Vermächtniß wird von der Versammlung angenommen und spricht dieselbe auf Anregung des Herrn Friedrich ihren Dank für die Schenkung durch Erheben von den Plätzen aus.

T.-O. 17. Bewilligung von Mitteln für Trottoirisirung des Bürgersteigs vor der Moritzkirche. (Ref. Herr Apelt.) Die Kosten betragen 259 M. Die Kirchengemeinde ist arm, hat aber vor den Predigerhäusern die Trottoirisirung bewirkt. Wenn der Magistrat die Trottoirisirung an der Moritzkirche ausführen läßt, will man von dem Streite, ob die Stadt oder die Gemeinde die Eigenthümerin des Platzes ist, absehen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

T.-O. 18. Genehmigung des Theater-Pachtvertrages. (Referent Herr Justizrath Schlieckmann.) Die Versammlung wird ersucht, die bereits vollzogenen Cessionsverträge wegen Uebernahme des Stadttheaters durch den Theaterdirektor Rudolph, genehmigen zu wollen. Es waren seinerzeit über die quäst. Cession, seitens der Finanzcommission Beschlüsse gefaßt worden, welche von der Stadtverordneten-Versammlung gutgeheißen wurden. Dieselben gingen darauf hinaus, 1) daß vom 15. Mai bis 15. September das Theater dem Magistrat (namentlich aber auch wegen der Reparaturen) zur Verfügung stehen sollte, 2) daß die Nachmittagsvorstellungen nur an Sonn- und Feiertagen stattfinden, andernfalls aber 125 Mark Entschädigung gezahlt werden sollten, 3) daß der Direktor dem Bühnenverband zugehören müsse. Der abzuschließende Vertrag sollte der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Dies ist nicht geschehen. Referent beantragt daher, den Magistratsantrag nicht anzunehmen und die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, um in der vom Magistrat jetzt vorgesehenen Fassung eine Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Finanz-Commission und der Stadtverordneten-Versammlung herbeizuführen, im übrigen aber dem Magistrat für die Nichtvorlage der Verträge Indemnität ertheilen zu wollen. Referent verhehlt nicht, daß er gegen die vom Magistrat mit Dir. Rudolph vereinbarte Fassung juridische Bedenken hat und daß er überhaupt ein Gegner von der Annahme von „Vorlagen im Prinzip" ist. Seiner Ansicht nach muß jede Vorlage nach jeder Seite hin reiflich erwogen und ausgearbeitet sein, um später vor Schaden zu bewahren und Streitigkeiten nicht möglich werden zu lassen. Herr Stadtrath Jochmus glaubt versichern zu können, daß durch die Nichtvorlage des Vertrages der Stadt kein Schaden erwächst. Herr Friedrich tritt für Beschränkung der Ferienzeit ein und will nur vom 15. Mai bis 15. August prinzipiell theaterfrei haben. Während der Ferienzeit darf ohne Genehmigung des Magistrats eine Vorstellung nicht gegeben werden. Herr Bürgermeister Schneider erklärt auf eine Anfrage des Herrn Friedrich, daß für die Saison eine bestimmte Anzahl von Spielabenden vorgesehen worden ist. Bezüglich der Ferienzeit tritt Herr Regierungsrath Gneist dafür ein, daß dem Theaterunternehmer das Theater dann zur Verfügung gestellt wird, wenn dies nothwendig ist. (Zu Proben vor Beginn der Saison u. s. w.) Der Antrag Schlieckmann „den Magistrats-Antrag nicht anzunehmen u. s. w." wird angenommen.

(Schluß ½8 Uhr.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 1. Mai cr. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Antrag betreffend die Schlackensteinübergänge.
2. Aenderungen am östlichen Bebauungsplan.
3. Bewilligung von Mitteln für den Ausbau mehrerer Straßen des östlichen Bebauungsplans.
4. Bewilligung von Kosten für Untersuchung des baulichen Zustandes der Brücke an den Ronneburg-Jung'schen Mühlen.
5. Mittheilung des Beschlusses des Bezirksausschusses in einer Enteignungssache.

---

* [Zu Ehrenmitgliedern des Ortsausschusses] für die allgemeine deutsche Landwirthschafts-Ausstellung in Magdeburg sind u. A. berufen worden: Dr. Kühn, Geh. Regierungsrath und Professor, v. Mendel, Oeconomierath zu Halle.

* [Prüfung. Amtseinführung.] Heute reisten diejenigen Herren Lehrer nach Magdeburg ab, welche sich zum Mittelschul- resp. Rektorexamen gemeldet haben. Die Meldungen sind so zahlreich eingegangen, daß das Examen in zwei Terminen abgehalten werden muß. Zu jedem Termin wird eine Hälfte der Examinanden beordert. Aus Halle haben sich diesmal nur 5 Herren gemeldet, 2 von den Volksschulen, 2 von den Francke'schen Stiftungen und 1 von der Mädchenbürgerschule. Von Magdeburger Lehrern nehmen dem Vernehmen nach 9 am Examen theil. — Morgen Vormittag 11 Uhr werden die in unserer Stadt neuangestellten Herren Lehrer von dem Vertreter der königl. Regierung, Herrn Superintendent Förster, in Amt und Pflicht genommen.

* [Kaufmännischer Verein], Generalversammlung am 29. April. In dem Jahresberichte für 1888/89, welchen der Herr Vorsitzende erstattete, wird zunächst auf den herben Verlust hingewiesen, von welchem unser Vaterland durch den Tod Kaiser Friedrichs betroffen worden. Weiter wird darin des Hinscheidens des Hrn. Kaufm. Tombo gedacht, der als langjähriger Leiter des Vereins für diesen eine so eifrige, energische und segensreiche Thätigkeit entwickelt habe, der es verdiene, gewissermaßen als Vater des Vereins verehrt zu werden. Man werde bemüht sein, auf den von ihm geschaffenen Grundlagen weiter zu bauen und zu wirken. — Im Vereinsjahr ist die Zahl der Mitglieder gestiegen. Am 1. April 1888 waren vorhanden 1 Ehrenmitglied, 7 passive und 430 ordentliche Mitglieder; es schieden aus durch den Tod 7, zwei passive und 76 ordentliche Mitglieder aus sonstigen Gründen. Nach einem Zugang von 111 ordentlichen und 2 passiven zählt der Verein jetzt 1 Ehrenmitglied, 7 passive und 458 ordentliche Mitglieder, unter welch' letzteren sich 295 Prinzipale, 19 Prokuristen und 144 Commis befinden. Ueber die Erfolge des Fortbildungsunterrichts, des wichtigsten Punktes in dem Streben des Vereins, konnte im Allgemeinen Erfreuliches berichtet werden; doch bleibt seitens der Prinzipale eine größere Unterstützung nach dieser Hinsicht sehr zu wünschen. Die begründete Unterrichtscommission hat bereits sehr günstig eingewirkt und verspricht man sich weiterhin große Erfolge. Es ward der Bitte Ausdruck gegeben, daß den Lehrlingen mehr Zeit gewährt werden möchte, um an dem Unterricht nachhaltiger Theil nehmen zu können. Unterricht ward ertheilt in 8 Fächern in vierzehn Klassen an 282 Personen und dafür eine Summe von 2743,50 Mark aufgewendet, wovon 1407,50 Mk. zurückerstattet worden sind. Die Vereinskasse hatte demnach 1336 Mk. zu tragen. — Die Stellenvermittelung, die gleichfalls wieder eine rege Thätigkeit entwickeln konnte, beanspruchte eine Ausgabe von 163,43 Mark und hatte eine Einnahme von 414,30, so daß 250,87 M. zur Hauptkasse abgeführt werden konnten. Seit ihrer Einrichtung sind bis 31. März d. J. zusammen 1126 Stellen vermittelt worden. — Auch die Bibliothek hat Fortschritte zu verzeichnen; sie zählt jetzt 823 Bände gegen 720 am Beginn des Berichtsjahres. — Laut Kassenbericht balancieren Einnahme und Ausgabe mit 12459,65 Mark. Unter ersterer befinden sich 8091 Mk. Mitgliederbeiträge. Das Gesammtvermögen beläuft sich auf 12252,61 Mk., eine Vermehrung gegen das Vorjahr um 2183,12 Mk. Der Grundstock wies am 1. April 1888 auf 6477 Mk., jetzt beziffert er sich auf 7786 Mk. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung eines Zusatzes zum Statut: Absatz 2, um einen bisher nicht vorhandenen bindenden Paragraphen für die zu schaffen, welche ausscheiden wollen. Laut Beschluß der Versammlung muß nunmehr der Austritt aus dem Verein mindestens 4 Wochen vor Quartalschluß erfolgen, sonst wird noch der Beitrag für das nächste Quartal erhoben. — Die Versammlung gab alsdann ihre Zustimmung zu einer Vereinbarung mit dem „Verein für Handlungscommis von 1858" in Hamburg. Die Prinzipien dieses Vereins sind identisch mit denen des hiesigen kaufmännischen Vereins und sind beide nur in Bezug auf die Beitragspflicht verschieden. Derselbe bezweckt, einer Zersplitterung der kaufmännischen Interessen entgegenzuwirken. Bereits in siebzig Städten Deutschlands sind durch ihn selbstständige Bezirksvereinigungen geschaffen worden, unter denen die in Halle bestehende 60 Mitglieder zählt. Im Ganzen gehören ihm z. Z. 18469 ordentliche Mitglieder (1220 Lehrlinge) an; auch besitzt derselbe Korporationsrechte. — Der letzte Punkt der Tagesordnung enthielt: Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern: Ersatzwahl an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. F. Paalzow, Ergänzungswahl an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren Zimmermann, Heller und Boehr. Erstere Wahl lenkte sich auf Herrn H. Niemann, letztere drei wurden durch Acclamation wiedergewählt.

* [Die Hallesche Waisenstiftung] hielt gestern in Käppels Gastwirthschaft ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht (1. April 1888 bis 31. März 1889) ist zu entnehmen, daß die erzielten Resultate im großen Ganzen befriedigende zu nennen sind. Die Mitgliederzahl stieg von 122 auf 125. Die in den verschiedenen Gastlocalen ausgestellten Sammelbüchsen, fleißiger als sonst revidirt, haben ein günstigeres Resultat erbracht. Besondere Anerkennung verdient das in Käppels Gastwirthschaft verkehrende studentische Corps „Paläomarchia", welches der Waisenstiftung allein 147,31 zuwendete. Der theatralische Verein „Thalia" hat auch im letzten Jahre wieder der Stiftung sein Interesse zugewandt und für dieselbe 150 Mk. erübrigt. Mehrere Private haben der Stiftung namhafte Summen als besondere Zuwendung überwiesen. Die im vorigen Jahre im „Prinz Carl" zum Besten der Stiftung abgehaltenen Wohlthätigkeitsvorstellungen, nämlich am 7. Juni seitens hiesiger Studierenden und Weihnachten (im Verein mit der Pestalozzi-Stiftung), haben leider das finanzielle Ergebniß nicht erbracht, wie gehofft. Die Vorstellungen der Herrig'schen Christnacht haben sogar ein Deficit ergeben, welches von den Herren Commerzienrath Bethcke und Kaufmann H. Arndt in dankenswerther Weise gedeckt worden ist. Das Gesuch an die Herren Schiedsmänner, die aus Vergleichen herrührenden Sühnegelder möglichst der Stiftung zuzuwenden, hat den gewünschten Erfolg gehabt; es sind im Ganzen 92 Mk. eingegangen. Mit einem Dank an all die Vereine, Private, Mitglieder u. s. w. die Presse welche der Stiftung ihr Interesse zugewendet, schloß der Bericht. Die Jahresrechnung zeigte in Einnahme 1393,80 Mk. in Ausgabe 106,79 Mk. Der Vermögensbestand beziffert sich auf 9102,25 Mk. bezw. 9600 Mk. wenn bei den Effecten der Courswerth angenommen wird. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Der eingebrachte Antrag, die angeschafften Effecten in die Rechnung zum Courswerth einzusetzen und dem Vorstand anheimzugeben, das Vermögen der Stiftung auf mündelsichere Hypothek auszuleihen, wurde angenommen. Zum Schluß trat man noch in eine Besprechung über Mittel und Wege, um der Stiftung mehr Einnahmequellen zu eröffnen.

* [Der „Allgemeine Spar- und Vorschußverein"] hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Maurermeister Fr. Kuhnt eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von ca. 170 Personen besucht war. Einstimmig beschloß man, mit Rücksicht auf das neue Genossenschaftsgesetz die Umwandlung in eine „Kommanditgesellschaft auf Aktien". Das Aktienkapital soll eine Million Mark betragen.

* [Schuhmacher-Innung.] Die gestern abgehaltene Versammlung beschäftigte sich ausschließlich mit der schwebenden Lohnfrage. Bekanntlich hatten die Gesellen in mehreren Versammlungen beschlossen, an die Meister mit einer Lohnmehrforderung und Aufstellung einer Werkstattordnung heranzugehen, was sie inzwischen gethan haben. Die Meister waren sich von vornherein darüber einig, daß eine entsprechende Aufbesserung des Lohnes eintreten könne, doch so, daß sie selbst darunter keinen Schaden erleiden. Die Gesellen hatten nun einen Lohntarif für Stückarbeit und einen Werkstattordnungs-Entwurf eingereicht, der, weil die Forderungen zu exorbitant, nicht die Zustimmung, sondern einstimmige Ablehnung der Anwesenden fand. Beschlossen wurde, den Gesellen aufzugeben, aus ihrer Mitte heraus eine Commission zu bilden, zusammengesetzt aus Gesellen, welche bei Innungsmeistern arbeiten, welche dann gemeinsam mit einer Commission der Innungsmeister das Weitere in dieser Angelegenheit, jedoch auf anderen Grundlagen, berathen soll.

* [Der deutsche Kellnerbund,] Bezirksverein Halle a. S. feierte gestern Abend im „Prinz Carl" sein zehnjähriges Bestehen durch Concert, Festessen und Ball. Nach einem von Fräulein Günther gesprochenen Prolog wurde der Fahne des Festvereins ein schönes Fahnenband verehrt, während der Vertreter des Halleschen Lohndiener-Vereins einen werthvollen Fahnennagel überreichte. Drei anwesende Gründer des Vereins wurden durch Ehrenzeichen ausgezeichnet. Die Festrede hielt Herr Dr. Blüher aus Leipzig. Vertreten waren mit ihren Bannern die Bezirksvereine zu Dresden, Leipzig und Magdeburg.

* [Im Schützenhause zu Giebichenstein] sprach gestern Herr Stadtverordneteer Fritz Kunert aus Berlin „über die bürgerlichen Parteien und die nächsten Reichstagswahlen."

* [Das Rechtsgehen.] Laut §§ 55 und 104 der Straßenpolizeiordnung vom 15. September 1879 kann für Straßen mit starkem Verkehr durch die Polizeibehörde im Interesse des Publikums (der Sicherheit und Ordnung) das „Rechtsgehen" angeordnet werden. Im vorigen Herbst war dies hier für die Gr. Ulrichstraße auf der Strecke „Gr. Steinstraße bis Kaulenberg" erfolgt, zunächst noch mit der Maßgabe einer milden Handhabung ohne Strafandrohung. Unterm 14. Jan. d. J. war aber, weil die Anordnung ohne Wirkung geblieben, eine Verschärfung jener Bestimmung dahin eingetreten, daß Uebertretungen mit Strafe belegt werden sollten, welche Anordnung am 16. Januar in Kraft trat. Einen ersten Uebertretungsfall hatte nun am 25. d. das hiesige Schöffengericht zu verhandeln, weil der Betreffende, welcher wegen Zuwiderhandelns gegen die Vorschrift des Rechtsgehens in erwähnter Straße, ein hiesiger Amtsrath, gegen die polizeiliche Strafverfügung Widerspruch erhoben und auf richterliche Entscheidung angetragen hatte. Da aber erwähnte Verordnung in Kraft getreten, mußte bei der erfolgten Zuwiderhandlung des Angeklagten derselbe mit Strafe belegt werden, die auf 1 M. oder 1 Tag Haft, niedrigstes Strafmaß, lautete.

* [Verpachtung.] Im Hoffmann'schen Lokale im benachbarten Diemitz fand gestern die Verpachtung von 11 Parzellen Acker, in Diemitzer und Büschdorfer Flur belegen, auf sechs Jahre statt. Die Gebote bewegten sich um den bisherigen Pachtpreis. Eine jetzt an den Kohlgärtner Meyer verpachtete Parzelle von 4¼ Morgen konnte nicht verpachtet werden, da dieselbe durch Tausch in den Besitz des Fiskus übergegangen ist.

* [Brände in Preußen 1887.] Das vorläufige Ergebniß der preußischen Brandstatistik für 1887 weist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890501026/fragment/page=0002

eine abermalige Vermehrung der Schadenbrände nach; hatte die Zahl derselben in den Vorjahren 1881—1886 nach einander 14623 bzw. 13467, 16104, 16738, 17952 und 18790 betragen, so wurde nun Seitens der Aufnahmebehörden über 19308 solcher Brände berichtet. Auf den Regierungsbezirk **Merseburg** entfallen 516 und wurden von denselben 578 Besitzungen betroffen. In ganz Preußen waren im Berichtsjahr 19308 Brände zu verzeichnen, die 22323 Besitzungen heimsuchten.

* [**Patentertheilung.**] Herrn F. Lindenheim hier ist vom Kaiserl. Patentamt ein Patent ertheilt worden auf einen selbstthätigen Verkaufsapparat.

* [**Polizei-Nachrichten.**] Eine Schwindlerin unter dem Namen Anna Haller aus Magdeburg, miethete sich hier als „kranke Dame" ein, gab an, ihr Mann sei als Bahnbeamter verunglückt und wußte sich Vertrauen zu verschaffen. Sie borgte 10 Mk. und verschwand alsdann unter Mitnahme eines Paar neuer Frauenstiefeletten, und eines geborgten neuen Hutes. — Die dienende M. geb. P. borgte auf den Namen ihrer Herrschaft überall Waaren, das Geld, welches sie zum Bezahlen erhielt, unterschlug sie. Nachdem dieselbe auch noch Wäschestücke gestohlen hatte, verschwand sie, wurde aber in Merseburg ermittelt und hierher transportirt. — Von einem Neubau in der Martinsgasse wurde einem Zimmermann Handwerkszeug gestohlen. — Einem in der christlichen Herberge logirenden Arbeiter wurde während der Nacht aus der Kleidertasche das Portemonnaie mit 18 Mk. und die silb. Cylinderuhr entwendet. Der Dieb ist ein angeblicher Dachdecker K. — Der angebliche Buchbinder K. aus Görlitz bezog hier Schlafstelle auf dem Töpferplan. Nachdem sein Schlafcollege zur Arbeit gegangen war, stahl er diesem eine Haarkette mit Goldbeschlag gez. C. H. und C. T., einen goldenen Ring mit rothem Stein, ein weißes Taschentuch gez. C. H. und ein Paar Strümpfe, und ist alsdann mit den Sachen verschwunden.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 29. April.

Aufgeboten: Der Maler Friedrich Wilhelm Kolkmann und Karoline Sophie Richter, Hospitalplatz 9. — Der Koppelknecht Friedrich Eduard Alwin Gutjahr und Bertha Klara Marie Schimpf, Georgstraße 5b. — Der praktische Arzt Dr. med. Georg Friedrich Wegener zu Halle a. S. und Mathilde Sophie Margarethe von Massow zu Glogau.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Cerf, gr. Ulrichstraße 12 und Mathilde Löwendahl, Weidenplan 3c. — Der praktische Arzt Ernst Alfred Crampe, Hecklingen i. A. und Johanne Natalie Auguste Helene Thurm, Krausenstraße 13.

Geboren: Dem Kaufmann Bruno Rechnitz 1 S. Hans, Anhalterstraße 12. — Dem Handarb. Karl Wolf 1 T. Friederike Marie, am Mühlrain 3. — Dem Hilfsbremser Adolf Roßberg 1 S. Friedrich Adolf, III. Vereinsstraße 2. — Dem Magistrats-Büreau-Assistent Albert Knäusel 1 T. Lisbeth, Mauergasse 15. — Dem Kaufmann Paul Keller 1 T. Minna Augusta Paula, Hermannstraße 2a. — Dem Hutfabrikant Louis Grüne 1 S. Louis Gustav, gr. Ulrichstraße 23. — Dem Maurer August Berg 1 S. August Friedrich Wilhelm, Lessingstr. 19. — Dem Conditor Hermann Heinrich 1 T. Anna Marie Martha, Friedrichstraße 7. — Dem Handarbeiter Franz Sommer 1 T. Anna, gr. Brauhausgasse 16. — Dem Handarbeiter Gottlieb Winkler 1 T. Elsa Emma zu Diemitz. — Dem Tischler Wilhelm Siebke 1 T. Minna Gertrud, Beesenerstraße 7. — Dem Hilfstelegraphist August Politz 1 S. Friedrich August Kurt, Lindenstraße 1c. — Dem Tambour Wilhelm Naumann 1 S. Karl Friedrich. Dem Steinhauer Albert Müller 1 S. Albert Friedrich, Weingärten 18. — Dem Postinspektor Albert Löscher 1 T., Wuchererstraße 43. — Dem Hilfsbremser Karl Kohlhase 1 T. Bertha Klara Helene, Martinsg. 1.

Gestorben: Des Arbeiters Herm. Gebhardt S. Franz 3 J., Klinik. — Des Bahnarbeiter Karl Weißenbeck T. Emma Emilie Pauline 29 T., Spitze 33. — Des Schlosser Bernhard Arnold S. August Bernhard Friedrich 3 M., Martinsgasse 4. Des verstorb. Handarbeiter Friedrich Klostermann S. Richard Paul 5 J., Merseburgerstraße 12a. — Des Hilfstelegraphist Franz Menzel T. todtgeboren, gr. Berlin 3. — Die Näherin Auguste Minna Anna Perschmann 21 J., Kellnergasse 8. — Des Handarbeiter Eduard Schurig T. Amalie Marie Anna 3 M., Mauergasse 16. — Des Stellmacher Georg Glock Ehefrau Auguste Emilie geb. Reichardt 52 J., Merseburgerstr. 13. Des Kesselschmied Theodor Nast T. Johanne Olga Therese 2 J., Blücherstraße 6. — Des Töpfer Karl Kriebel Ehefrau Auguste geb. Tischer 29 J., Klinik. — Des Schriftsetzer Fritz Hofmann S. Albert Ernst 1 J., alter Markt 3. — Die Wittwe Dorothee Helene Louise Gurland geb. Carius 55 J., Hirtengasse Nr. 3. — Der Maurer Gottfried Ackermann 77 J., Victoriaplatz 2.

Im Laufe der Woche starben an: Gehirnerweichung 1, Lungenschwindsucht 4, Tuberculosis miliaris 1, Scharlach 2, Schwäche 1, Krämpfe 2, Rückenmarkentzündung 1, Oberkieferhöhlen-Abscess 1, Rose 1, Ertrinken 1, Lungenentzündung 2, perniciöse Anämie 1, Herzschlag 1, Anencephalie 1, Diphtheritis 3, Lebensschwäche 1, Dickdarmkatarrh 1, Magen- und Leberkrebs 1, Herzfehler 1, Entkräftung 1, Tuberculose des Kniegelenks 1, Altersschwäche 2, Schlaganfall 1, Gehirnhautentzündung 1, Pleuro-pneunomie 1, Nierenentzündung 1, Schlagfluß 1, chron. Bronchialkatarrh 1, doppelseitige Lungenentzündung 1, Starrkrampf 1, Uteruskrebs 1, Magencarcinom 1, Brustleiden 1. Zusammen 42. Darunter befinden sich 6 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Kirchliche Anzeige.

Vom nächsten Sonntage bis zum letzten Sonntag im September wird der sonntägliche Nebengottesdienst zu St. Moritz nicht mehr um 6 Uhr Abends, sondern um 8 Uhr früh gehalten.

Saran, Oberprediger.

Aus dem Leserkreise.

Wer ein Haus behufs Neubaues kauft, berücksichtigt die **festgestellte Fluchtlinie** und normirt hiernach den Kaufpreis. Ob er im Falle eines Neubaues wegen eintretender vorher gekannter Mängel — geringe Läden- und Stubentiefe — berechtigt ist, von der Erwerberin des Vorterrains einen außergewöhnlichen Schadenersatz, der zum Taxwerth des Straßenterrains in keinem Verhältniß steht, zu fordern, darüber möchte Einsender gern Antwort von Sachverständigen hören.

Provinz und Nachbarstaaten.

* **Merseburg**, 30. April. (**Vollständig verloren**) ging gestern früh auf der Saale zwischen Rössen und Leuna ein beladener Saalkahn des Herrn Hädicke in Nebra. Das Fahrzeug hatte auf der Unstrut 2000 Centner Zucker der Bitzenburger Zuckerfabrik übernommen, um dieselben nach Halle zu führen. Trotz des hoch angeschwollenen Stromes unternahm der Steuermann Bustian, nachdem er am Sonntag die Dürrenberger Schleuse passirt, die Thalfahrt und gelangte glücklich bis an die Unfallstelle. Hier gerieth der Kahn plötzlich auf eine Buhne und wurde so stark leck, daß die Mannschaft sich genöthigt sah, am Ufer festzulegen, um das Leben und die eigenen Habseligkeiten zu retten. Noch war man mit dem letzteren beschäftigt, als die starke Strömung den Kahn losriß, der nun ohne Steuerung auf die nächsten Buhnenköpfe trieb und hier völlig kenterte. Die Fluthen entführten in kurzer Zeit die ganze Bedachung sammt den Kajüten und Allem, was sich noch in diesen befand. Nur geringe Theile hiervon konnten an unserer Neumarktsbrücke aufgefangen werden. Das Fahrzeug hängt jetzt, wahrscheinlich von den Ankern festgehalten, mit dem Kiel nach oben gekehrt bei Leuna mitten im Fahrwasser. Die Ladung ist versichert, dagegen dürfte der Eigenthümer des Kahnes einen Verlust von mindestens 3000 bis 4000 Mark erleiden.

* **Eisleben**, 26 April. (**Jubelfeier. — Unglücksfälle im Schacht.**) In Mansfeld fand in der Lutherschule am Anfang des neuen Schuljahres eine Jubelfeier zum Andenken daran statt, daß vor 400 Jahren der Bergmann Hans Luther seinen ältesten Sohn Martin in die Stadtschule gebracht hat. — Durch Einsturz des Förderstreckefirstes wurde auf dem Ernstschacht bei Helbra der Häuer Kutzkei schwer verletzt. Auf dem Lichtlochschacht bei Mansfeld wurde der Pferdetreiber Göbel durch einen umstürzenden Wagen todtgequetscht.

* **Wittenberg**, 26. April. (**Ein leeres Gefängniß.**) Das hiesige Gerichtsgefängniß steht, da zur Zeit weder Untersuchungs- noch Strafgefangene vorhanden, seit acht Tagen vollständig leer, ein Fall, der seit fünfunddreißig Jahren nicht vorgekommen ist.

* **Naumburg**, 27. April. (**Politischer Vortrag.**) Der Reichstagsabgeordnete Eugen Richter wird nunmehr bestimmt am Sonntag den 5. Mai cr. im großen Saale des Hotels zur Reichskrone in Naumburg einen politischen Vortrag halten.

* **Chemnitz**, 29. April. (**Empörender Raubmord.**) Am 2. Feiertag fanden einige Spaziergänger im Walde zwischen Altenhain und Gornau die Leiche des Grünwaarenhändlers Weigelt aus Zschopau bis auf Hemd und Unterhose entkleidet, an einem Baum an den Beinen aufgehängt auf. Am Fuße des Baumes lag die Schnapsflasche Weigelts, an welche ein Zettel geklebt war, mit einer Aufschrift, welche besagt, daß sich Weigelt selbst den Tod gegeben. Die Thatsache jedoch, daß des Verlebten Uhr und das Geldtäschchen nicht an der unheilvollen Stätte zu finden waren, lassen es als nur zu wahrscheinlich gelten, daß Weigelt überfallen, ermordet und beraubt worden ist, worauf der oder die Mörder die Leiche aufhingen. Der Mann hinterläßt eine zahlreiche Familie. Dringender Verdacht fällt auf zwei Italiener, welche in der Bodemer'schen Fabrik in Zschopau bisher arbeiteten und bei Weigelt logirten, denen aber die Wohnung gekündigt war, weil sie nicht zahlen wollten.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 1. Mai 1889.

Theils wolkig, theils heiter, warm mit Neigung zu Gewitter.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter.
29/4	8 Uhr	750.8	+17,5	+14,0	68	SO.	heiter.
	7 Uhr	750.5	+12,5	+10,0	75	SO.	heiter.
30/4.	2 Uhr	749,0	+22,5	+18,0	50	SO.	heiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 3, Petersburg + 4, Memel +10, Berlin +15, Hamburg +11, Chemnitz +12, München +10 Wien + 12, Scilly + 11, Valentia + 8.

Wasserstände. Am 30. April: Halle + 3,36. Trotha +4,78. Am 29. April: Calbe Oberpegel + 2,24 Unterpegel + 3,36. Dresden +2,00, Magdeburg + 3,38.

Handel und Verkehr.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 30. April.

	Dividende für	Dividende %	Zinstermin	Zsf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obl. 1882	—	—	¼ u. 1/10	4	104,50 bz
3½% " " 1818	—	—	¼ u. 1/7	3½	99,00 G
3½% " " 1883	—	—	¼ u. 1/10	3½	101,75 G
3½% " " 1886	—	—	¼ u. 1/10	3½	101,75 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	¼ u. 1/10	3½	101,50 G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	104,25 G
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	do.	4	102,75 G
4% Unstrut-Regul-Obligat.	—	—	do.	4	101,00 G
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,50 G
4% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	—	—	1/1 u. 1/7	4	102 G
4½ proz. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei [Michaelis]	—	—	1/1 u. 1/7	4½	102 G
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50 G
Hallesche Bankvereins-Actien	1880	8½	1/1	5	169,00 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1887/88	5	1/4	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1887/88	6⅔	1/6	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1886/87	9	1/10	4	139,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1888	7½	1/1	4	162 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1888	7½	do.	5	162 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1887/88	11	¼	4	—
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Act.	1887/88	0	1/7	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1887/88	3	¼	4	—
Naumburger Braunkohlen-Act.	1887/88	5	¼	4	86 G
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1887/88	6	1/10	4	131,50 bz
Hallesche Brauerei St.-Prior.	"	7	do.	5	135 G
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Actien	1886/87	10	1/7	4	—
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1887/88	18	1/7	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1888	16	1/1	4	—
Hallesche Straßenbahn	1888	6	1/1	4	134 G
Könnern Malzfabrik-Actien	1887/88	18	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1887/88	16	1/7	5	—
Eilenburger Kattun-Manuf.-Act.	1887/88	4	1/8	4	—
Kuxe d. Bruckd.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe der Consolidirt. Pfännersch.	—	—	fco.	fco.	167,00 G
Bachofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	260 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 30. April 1889.

Preise per 1000 Kilogramm netto.

Weizen fest, 171—186 Mark. **Roggen** ruhig, 150 bis 159 Mark. **Gerste** ruhig, Futter- 140—153, Mittelsorten 168 bis 176, extra feine bis 189 M. bezahlt. **Hafer** fest 154—159 M. **Raps** —,— M. **Mais** —,— M. **Erbsen**, Victoria- 162—170 M. **Kümmel** ausschließl. Sack per 100 kg netto 40—42 M. **Stärke**, einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima Weizen- bei besserer Nachfrage 37,50 bis 38 M.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen —,—. Bohnen —,—. Kleesaaten: Rothklee 90—100 M., feinster bis 112 Mk. Weißklee 50—80 M., feinster bis 110 M., Schwedischer Klee 80—10 Mk., feinster bis 130 M. Esparsette 22—23 M.

Futterartikel: Futtermehl 13,00—15,00 Mark, Roggenkleie 10,50—11,00 M. Weizenschalen 10—10,25 Mk. Weizengrieskleie 10,00 M. Malzkeime gesucht, helle 11,00—12,00 M. dunkle 9,50—10,50 Mark. Oelkuchen 14,25—14,50 Mark. Malz 28,50—29,75 Mark, Rüböl 56,00 Mark, Petroleum 25,00 M. Solaröl 0,825/30° sehr gefragt, 16,00 Mk. Spiritus fest, à 10000 Liter-Procent. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 55,20 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,10.

* **Die Einrichtung eines deutsch-belgischen Eilzugsverkehrs nach und von Ostende** ist jetzt seitens des belgischen Eisenbahnressorts in ernste Erwägung gezogen. Bestimmend hierfür scheint die Wahrnehmung zu sein, daß belgischerseits durchaus etwas geschehen muß, wenn man sich nicht von den konkurrirenden fremdländischen Bahnen — es dürften insbesondere die holländischen in Betracht kommen — den Durchgangsverkehr nach und von England noch weiter als dies bis jetzt schon der Fall, aus den Händen nehmen lassen will. Zur Herstellung des beabsichtigten Eilzugsdienstes sind vor allen Dingen Maschinen von größter Leistungsfähigkeit erforderlich. Eine dergleichen ist bereits fertig gestellt und hat, auf den Linien Brüssel-Antwerpen und Lüttich-Verviers erprobt, wie es heißt die kühnsten Erwartungen übertroffen. Zwei weitere Lokomotiven sind bereits auf Lieferung vergeben, eine derselben, von der Cockerill-Gesellschaft übernommen, soll auf der Pariser Jubiläumsausstellung paradiren. Zur Bewältigung des geplanten Eilzugsdienstes sind aber mindestens sechs solcher Lokomotiven ersten Ranges erforderlich, weshalb der Eisenbahnminister Hr. Vandenpeereboom die noch restirenden drei demnächst zur öffentlichen Verdingung stellen wird. Im günstigsten Fall dürften gleichwohl noch vier bis fünf Monate verfließen, ehe der Eilzugsdienst deutsche Grenze-Ostende und vice versa würde fungiren können.

* In einer gestern von uns unter der Spitzmarke „Neue Zuckerfabrik" gebrachten Notiz war gesagt, daß bei Erbauung einer Zuckerfabrik in Goldbeck der „Hallesche Bank-Verein" gleichwie in Buttstedt betheiligt sei. Von genanntem Verein wird uns nun mitgetheilt, daß diese Nachricht unbegründet sei.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. O., 29. April. Bei der Landtags-Ersatzwahl im Kreise Teltow-Beeskow-Charlottenburg wurde v. Schulenburg (kons.) mit 606 St. gewählt.

München, 29. April. Nach einem offiziellen Bulletin ist in dem Befinden der Königin-Mutter eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten; die Verdauungsstörungen bestehen fort, der Schwächezustand hält an.

München, 29. April. Der Prinz Ludwig von Bayern ist heute Nachmittag von Arco hierher zurückgekehrt.

Wien, 29. April. Der Kaiser empfing heute Vormittag in ¾stündiger Audienz den Minister-Präsidenten Tisza, welcher heute früh mit dem Finanzminister Dr. Weckerle eingetroffen war. Unmittelbar darauf hatte der Bischof von Linz, Dr. Franz Doppelbauer, die Ehre des Empfanges und legte den Eid in die Hände des Kaisers ab.

Wien, 29. April. Der Kaiser empfing heute Mittag den rumänischen Gesandten Vacaresco, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Rumänien überreichte, das die Proklamirung des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern zum Thronfolger von Rumänien notifizirt.

Wien, 29. April. Der österreichische Katholikentag wurde heute durch den Grafen von Pergen eröffnet. Anwesend waren der päpstliche Nuntius Galimberti, die meisten österreichischen Kirchenfürsten, sowie zahlreiche Mitglieder der Aristokratie und viele Abgeordnete. Zum Präsidenten wurde Graf Bloome gewählt; derselbe hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Papst und den Kaiser schloß. Zu Vizepräsidenten wurden der Generalvikar Hora (Prag) und der Baron Hippolite gewählt. Die Versammlung sandte ein Telegramm an den Papst, in welchem der Segen des Papstes erbeten wird. Die Zahl der Theilnehmer wird auf etwa 2000 geschätzt.

Wien, 29. April. Dem heutigen Diner des Kaisers in Schönbrunn wohnten der Prinz Waldemar von Dänemark, der Prinz Leopold von Bayern mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Gisela, der Herzog Albrecht von Württemberg und der dänische Gesandte Graf Knuth, bei.

Prag, 29. April. In der gestern stattgehabten Versammlung der liberalen Großgrundbesitzer wurde der Kompromißantrag des Wahlkomitees der konservativen Großgrundbesitzer, in welchem Ersteren unter der Bedingung des Eintrittes in den Landtag 15 Mandate angeboten werden, abgelehnt.

Rom, 29. April. Nach einer Meldung aus Massauah hatte die Pforte den Gouverneur von Hodejda angewiesen, dem diplomatischen Agenten Italiens als Genugthuung für eine demselben vor längerer Zeit durch die Lokalbehörden von Hodejda angethane Beleidigung einen offiziellen Besuch abzustatten. Da der Gouverneur dieser Weisung nicht nachgekommen war, hatte die italienische Regierung mehrere Kriegsschiffe nach Hodejda gesandt, um die zugesicherte Genugthuung zu erzwingen. Der Gouverneur hat darauf die verlangte Genugthuung geleistet, die italienischen Schiffe werden bis auf den „Veniero", der noch einige Tage in Hodejda verbleibt, nach Massauah zurückkehren.

Paris, 29. April. Präsident Carnot empfing heute Vormittag den rumänischen Gesandten, welcher die Ernennung des Prinzen Ferdinand v. Hohenzollern zum Kronprinzen von Rumänien notifizirte. — Jacquemin, Direktor der Ostbahn, ist gestorben. — Das Packetboot „Chateau Margaux", welches im Kanal mit einem englischen Schiff zusammenstieß, ist gesunken, doch sind alle an Bord Befindlichen gerettet.

Paris, 29. April. Bei der gestern in der Vorstadt Saint Ouen stattgehabten Wahl von vier Gemeinderäthen waren Boulanger, Laguerre, Naquet und Deroulede gegen vier revolutionäre sozialistische Kandidaten aufgestellt. Es waren im Ganzen 5081 Wähler eingeschrieben, von denen 2481 ihre Stimme abgaben. Boulanger erhielt 1108, Laguerre 1030, Naquet 1030, Deroulede 1024 Stimmen. 1080 Stimmen fielen der Gegenliste zu; es ist mithin eine Stichwahl nothwendig.

Paris, 29. April. Dem Vernehmen nach sind die allgemeinen Wahlen auf den 22. September festgesetzt worden.

Gestern fand in Caudebec bei dem früheren Maire Olivier, welcher eine Konferenz von Boulangisten am 7. d. Mts. einberufen hatte, eine Haussuchung statt.

Haag, 29. April. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Anordnung wegen einer von den Generalstaaten morgen abzuhaltenden Plenarsitzung abgeändert und beabsichtigt, weil der König nicht mehr außer Stande ist, die Regierung zu führen, das Aufhören der Regentschaft vorzuschlagen.

Reval, 29. April. Mehrere Dampfer sind hier eingetroffen, so daß die Schifffahrt wieder als eröffnet gelten kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890501026/fragment/page=0003

London, 29. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Zanzibar von heute ist ein Transportschiff mit 325 Mann der von dem Reichskommissar Hauptmann Wißmann angeworbenen Mannschaften heute in Bagamoyo angekommen.

London, 29. April. Seitens der englischen Regierung sind Worms und der Beamte im Auswärtigen Amte Kennedy zu Mitgliedern der Spezialkommission ernannt worden, welche am 1. k. M. ihr zusammentritt, und eine Prüfung der Gesetze oder Gesetzesvorlagen zur Ausführung der Zuckerkonvention von 30. August 1888 vorzunehmen.

Bukarest, 29. April. Von allen Klassen der Bevölkerung der Hauptstadt werden Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang des Kronprinzen Ferdinand, welcher Mittwoch 1. Mai c. hier erwartet wird, getroffen.

Belgrad, 29. April. Der deutsche Gesandte Graf Bray wird nächsten Donnerstag den Regenten sein neues Beglaubigungsschreiben überreichen.

Athen, 29. April. Eine hier stattgehabte Volksversammlung sprach sich für die Wahl des Erzbischofs von Korinth zum Metropoliten von Athen aus und ernannte eine Commission, welche bei der Synode und der Regierung die dazu geeigneten Schritte thun soll.

Sofia, 29. April. Die türkischen und bulgarischen Delegirten unterzeichneten das Protokoll der Verhandlungen über eine Post- und Telegraphen-Konvention.

Auckland, 27. April. (Telegramm des „Reuterschen Bureau".) Nach einer mit dem Dampfer „Zealandia" aus Samoa hier angelangten Nachricht wäre Mataafa durch das in Apia umlaufende Gerücht beunruhigt, daß die deutsche Regierung neue Streitkräfte nach Samoa sende, habe anderenfalls aber die Absicht erklärt, seine Anhänger in die Heimath entlassen zu wollen.

New-York, 29. April. Heute haben die Festlichkeiten zur 100jährigen Jubelfeier der Einführung Washingtons als ersten Präsidenten ihren Anfang genommen. Aus allen Theilen der Union strömen die Gäste nach der festlich geschmückten Stadt. Präsident Harrison begab sich nach Elisabeth-Port und fuhr von da an Bord des Kanonenbootes „Despatch" durch ein Spalier von Kriegsschiffen und Dampfbooten, welche Salutschüsse abfeuerten, den Ostfluß hinauf nach New-York. Am Landungsplatz wurde der Präsident von dem Gouverneur und dem Bürgermeister von Newyork empfangen und nach dem Hause der Versicherungsgesellschaft „Equitable" geleitet, wo er, umgeben von den Ministern und den Gouverneuren der Staaten, einen Empfang abhielt. Alsdann zog der Präsident unter militärischer Eskorte nach dem Stadthause, wo der große öffentliche Empfang stattfand, zu dem sich sehr viele Personen eingefunden hatten. Auf dem Wege dahin wurde der Präsident von großen Volksmassen enthusiastisch begrüßt.

Kiel, 29. April. Nachdem der Schnelldampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft die Mannschaften des „Bulkan" abgesetzt hatte, ging derselbe heute sofort nach Southampton weiter. Schiff und Maschine haben sich auf der Fahrt von Swinemünde vorzüglich bewährt. Die kontraktlich vorgeschriebene ununterbrochene zwölfstündige Probefahrt wird in der Nordsee ausgeführt werden. Das Schiff wird vor Antritt seiner ersten Reise in Southampton gedockt.

Berlin, 29. April. S. M. Fahrzeug „Loreley" unter Kommando des ersten Offiziers, Lieutenant zur See **v. Bassewitz**, ist telegraphischer Nachricht zufolge heute in Piraeus eingetroffen und beabsichtigt, am 1. Mai cr. die Reise fortzusetzen.

N. Sing-Ak. Mittwoch 5 Uhr für Damen nicht Volksch. sondern **höhere Töchtersch.**

Hôtel goldene Kugel.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Grössere und kleinere Dejeuners, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

Leipzigerstrasse 87/88.
Münchener Hackerbräu
ausgeschenkt bestes Bier
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Vorzimmer mit Klavier.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.
Empfiehlt täglich **frische Maibowle, Diners** und **Soupers** von den **einfachsten** bis zu den **gewähltesten. Alle Delicatessen der Saison.** Anerkannt vorzüglicher **Mittagstisch à Convert 1,50 im Abonnement à Convert 1 Mk.**

Akademische Bierhalle
Friedrichstraße 5.
ff. Dortmunder Actien-Bier hell und dunkel, ff. Lichtenhainer, Mittagstisch von 12—2, früh bis Abend Stamm, solide Preise. Vereinszimmer mit Klavier noch frei. Franz. Billard.

Special-Ausschank **Münchener Bürgerbräu**
bei **Julius Just**, große Märkerstraße 21.
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisekarte.

Anton Dreher's Bierhalle
alleiniger Ausschank
vom **Bürgerlichen Brauhaus Zeil-Würzburg** 1/2 ℓ r. 20 ₰.
Heute abend: **Schinken in Brodteig.**
Morgen Mittwoch: **Topfbraten und Klöse** (nach Thüriger Art).

Auction.
Am Mittwoch den 1. Mai Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 verschiedene Mobilien** zwangsweise gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch den 1. Mai cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier:
3 Sophas, 1 Schreibsekretair, 4 Kleidersekretaire, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 3 Kommoden, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Regulator, drei Wirthstische, 9 Rohrstühle, Herren Kleidungsstücke etc.
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Mittwoch den 1. Mai Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier **zwangsweise: 1 Kleidersecretair, 1 Kommode 1 Regulator, 1 Sopha, 297 Stück Apfelsinen, 11 Stück Citronen, 1 Handwagen, gold. Ringe, Uhrketten, silb. Löffel, Messer etc.**
Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.
Mittwoch den 1. Mai cr. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hierselbst zwangsweise: **1 Verticow, 1 Taschenuhr, diverse Flaschen Weine u. Liqueure.**
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch den 1. Mai cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier **zwangsweise: eine Glättmaschine.**
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Donnerstag den 2. Mai cr. Vorm. 8 Uhr versteigere ich in d. Wohnung d. Fuhrmanns **Franz Rennert zu Schiepzig** zwangsweise und voraussichtlich bestimmt: **1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Parthie altes Eisen und Geschirre, 1 Leiterwagen, 1 Häckselscheidemaschine u. ca 15 Fuhren Dünger.**
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement Gänsepökelfleisch, Gänseschmalz,
W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.

Feinsten Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Frische Möveneier, Feinste franz. Poularden, Frischen Waldmeister, Isländer Fettheringe, Neue Malta Kartoffeln, Frische Morcheln empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

E. mbl. Zim. m. Cab. Poststr. 12 II

Ausverkauf
eleganter
Frühjahrs-Stoffe
Kammgarne ꝛc.
zu Anzügen und Paletots.
Buckskin
doppelte Breite, hübsche Muster, Meter Mk. 2, 2,50 3, 3,50, 4, 4,50 5, 5,50.
A. Wegerich,
jetzt **Brüderstraße 15, p.**
(Haus des Herrn Glasermeister Krause).

Erlöst
von den Qualen der **Hühneraugen** wird jeder unter **Garantie** in **5 Tagen**, welcher den von mir geführten **Hühneraugentod** verwendet. Allein ächt bei
H. A. Scheidelwitz.

Täglich frischgestochenen
Spargel
Rannischestraße 20.

Günstiger Hausverkauf.
Im Innern der Stadt gelegen mit 7 Familienwohnungen im Preis zu 12000 Mark. Gefl. Adr. in der Expedition dieses Blattes unter **F. W. 100** niederzulegen.

Die Anfertigung von
Bauzeichnungen, Kostenanschlägen u. Berechnungen
sowie die **Prüfung v. Bau-Rechnungen** übernimmt bei promptester Bedienung das **Bau-Bureau** von
Dubs u. Rudolph
in **Halle a. S., neue Promenade 7.**

Hall. Ruder-Verein
Dienstag d. 30. April präc. 8 Uhr Abd.
General-Versammlung
im Rest. **Mars-la-Tour.**

Die im Auftrage des Herrn **Dr. Preiss** in **Elgersburg in Thüringen übernommenen Bohrungen nach Wasser in zerklüftetem Gestein** sind in den nächsten Tagen beendet. Ich habe den Wunsch mit denselben Geräthen weitere **schwierige Bohr- und Brunnenarbeiten** auszuführen u. erbitte behufs **kostenloser Besprechung an Ort und Stelle.** Anfragen nach **Berlin** oder an meinen Brunnenmeister **Kaufmann** in Elgersburg. Für Wasser übernehme ich Bürgschaft.
Hermann Blasendorff, Berlin, Engelufer 6a.
Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.

Fuhrleute zur **Abfuhr** von **Erde gewünscht.** Zu erfragen in der Exp. des Hall. Tageblattes.

Holzbranche.
Ein junger Mann, der am ersten April 1889 seine 4jährige Lehrzeit bei der Firma C. C. Brandt Dampfsägewerke Riesa a/E. beendigt hat, sucht anderweitig Engagement als Contorist. Gefl. Offerten sub. **C. C. B.** an die Exped. ds. Blattes.

Ein tüchtiger Kernmacher welcher auch in der **Lehmformerei** erfahren, bei dauernder Stellung **gesucht.**
G. Sauerbrey,
Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Staßfurt.**

Ein **Kellnerlehrling** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Restaurant Reichskanzler.

Ein sanb. j. **Mädchen** als **Aufwartung** für d. ganz. Tag gesucht **Mühlweg 26 I.**

Ein anst. junges **Mädchen** für den Nachmittag gesucht.
Mühlgraben 12 I.

Gesucht z. sofort. Antritt **geübte Costüm-Arbeiterinnen.** 1. j. anst. Mädchen k. unentgeldlich d. s. Damenschneiderei erlernen.
M. Fachmann, Schulberg 2 p.

Wirthschafterin, Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Küche u. Hausarbeit erh. Stellen d.
Pauline Fleckinger,
Rannischestraße 19.

2 Hofwohnungen zu 190 und 200 Mark per 1. Juli zu verm **Blumenstraße 12, Hof I.**

Wohnung für 250 u. 270 Mk zu **vermiethen Henriettenstraße 14.**

In einem herrschaftl. Hause ist **eine Wohnung:** 2 Stuben, Küche u. Zubehör, Nähe Bahn und Kliniken gelegen, per sofort od. 1. Juli zu vermiethen, Näheres Germarstr. 9 I.

Wohnung: Stube Kammer u. Küche an einzelne Leute zu verm. Zu erfr. b. Juwelier **Walter,** Scharrengasse 6.

Engl. und franz. **Privatstunden** wünscht zu ertheilen.
E. Bracker, Moritzzwinger 1a

Gefunden!
Am 12. April cr. ist in meinem Geschäft ein Portemonnaies mit Inhalt liegen geblieben und kann dasselbe der rechtmäßige Eigenthümer in Empfang nehmen.
Ludwig Boelcke Nachf.

Schwarzseidener **Regenschirm** in meinem Geschäft gr. Ulrichstr. 34 stehen geblieben. **Gust. Feseler.**

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.
Heute Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Gr. Militär-Concert
der ganzen Kapelle d. Königl. Magdeb. Füsil.-Rgt. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mark zu sämmtlichen Wochenconcerten gültig, welche in diesem Jahre in der Saalschloßbrauerei, Bad Wittekind und Prinz Carl stattfinden, sind in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Steinbecher und Jaspar, Paul Grimm, Mädicke** große Ulrichstr, **Stoye** obere Leipzigerstraße und in Giebichenstein bei Kaufmann **H. Reichardt** zu haben.

Kunstgewerbe-Verein
zu Halle a/S.
Monats-Versammlung
Donnerstag den 2. Mai ds. Js. Abends 8 Uhr im Saale des Café David.
Tages-Ordnung.
1. Geschäftliche Mittheilungen. Ausschreibung von 2 Wettbewerbungen für Modell und Holzbildhauer. Wahl der Preisrichter.
2. **Vortrag des Vorsitzenden des Kunstgewerbe-Vereins in Altenburg, Herrn Könneberg. „Ueber altrömische Filigranglas-Technik und den Römer in der deutschen Glasfabrikation," verbunden mit Ausstellung einer Sammlung alter und neuer Gläser.**
3. Ausstellung des für die Bibliothek neu erworbenen Werkes von Ewald: Farbige Decorationen, erläutert durch Herrn Peltz.
4. Berathung über die zweckmäßige Wahl der Bibliothekstunden und die Bibliotheks-Verwaltung.
Gäste willkommen! **Der Vorstand**

Bauers Brauerei.
Heute Dienstag Abend Fricassé von Huhn.
Fritz Träger.

Schuhmacher-Innung.
Aufnahme der Lehrlinge: Montag, 6. Mai N. 3 1/2 Uhr; die Lehrkontrakte sind bis Freitag 3. Mai beim Obermeister behufs Eintragung abzugeben.
Etwa fehlende Steuermarken sind im Locale zu bekommen.

Die Marienbibliothek
befindet sich jetzt in dem Hintergebäude der **Predigerwohnungen** zu U. L. Fr. eine Treppe hoch. Sie ist wieder, wie bisher **Mittwoch und Sonnabend** von 2—3 Uhr geöffnet.
Halle a. S., 30. April 1889
I. A.: **Dr. W. Jahn.**

Schutt kann unentgeltlich abgeladen werden auf Grube **„Frohe Zukunft"** hinterm Galgenberge.

G. R. 1000!
Warum keine Antwort? Bitte herzlich darum. **P. R.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Pölß'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890501026/fragment/page=0004